

In der Ferne zuhause

kolumbien: über friedensarbeit und die verwicklungen des drogenhandels



seit einigen monaten lebe ich als internationale begleiterin in der friedensgemeinde san José de Apartado in einem konfliktgebiet in kolumbien. die begleitarbeit ist eine praxis der gewaltfreiheit. sie ist die personifizierte internationale anteilnahme an den ganz persönlichen seiten des krieges. eine oft sehr intime perspektive auf politische konfliktthemen und menschenrechtsverletzungen.

elisabeth rohmöser
tanzend & lebend in san José
de Apartado, der bekanntesten
peace community der welt.

über meine erfahrungen und
erlebnisse schreibe ich in
meinem blog:
<http://friedensaktivistin.blogspot.com>

hier gibts ein gutes video
zum thema koka:
<http://www.guardian.co.uk/world/video/2010/feb/16/colombia-drugs-trade?fb=ative>

falls du interesse an der
begleitarbeit hast:
www.versoehnungsbund.at
www.peacebrigades.org

website der
friedensgemeinde:
<http://cdpsanjose.org>

mit unserer präsenz, unterstützt durch politische arbeit, wollen wir einen rahmen für friedensaktivist_innen schaffen, einen raum, in dem sie agieren können. zusammen mit einem internationalen team wohne ich in einem kleinen dorf mit campesin@s in uraba, einer region, geprägt von bananenmultis und schauplatz des kokaanbaus, umkämpft von illegalen und legalen bewaffneten gruppen, die im lukrativen handel mit kokarohmasse die kontrolle gewinnen wollen. **alles ist mit allem verbunden. und verwoben. auch hier. auch im krieg. besonders im krieg.** jede_r weiß einen teil, gibt einen teil oder weiß einen teil nicht, versteckt einen teil. jede_r hat eigene interessen und verbindet sich mit anderen menschen, um diese zu erreichen. verhandelt mit anderen menschen, mit denen sich menschen anderer interessen verbunden haben und kämpft dann gegen die anderen verbundenen. dabei sind sie am ende der verbindungskette mit denselben menschen verbunden, zum beispiel über händler, märkte, verkehrsnetze. und: sie haben sogar oft sehr ähnliche interessen.

insoferne ist eine kriegspartei nie ganz abgegrenzt von der nächsten. sie sind es in kämpfen, in zusammenstoßen, in den unterschieden in ihren motiven, deretwegen sie ihre interessen verfolgen. sie sind sehr verschieden im ausdruck ihrer politischen ideologie. aber sie sind verbunden in ihren kontakten, familienzugehörigkeiten, zugehörigkeiten zu gemeinden, kirchen, prozessen. sie sind verbunden im macht- und besitzstreben und besonders in der angst vorm sterben und im überlebenswillen.

so ist das zum beispiel mit dem kokaanbau. jede_r trägt sein scherflein bei. viele tun das und sind darüber mit der kokaproduktion und mit den anderen daran teilhabenden verbunden. in kolumbien wird aus den kokapflanzen eine rohmasse produziert, die dann exportiert wird, vor allem in die usa. vor allem die usa haben das geld geliefert – plan colombia, eine militärhilfe über die vergangenen zehn jahre hinweg –, um den kokaanbau zu unterbinden. **für koka gibt es viel geld.** ein kilo kokarohmasse ist ca. 2 500 euro wert! in dem umfeld, in dem ich hier mitarbeite, erwirtschaftet eine bauernfamilie diesen wert wohl in fünf jahren nicht. die bauern, die koka anbauen, tun das zum beispiel für das viele geld. oder sie tun es für die guerilla, und die tun es für das viele geld oder die waffen, die sie dafür bekommen. in dem falle würden die anteile geteilt, zwischen den bauern und der guerilla, die bauern pflanzen koka an und die guerilla liefert sie weiter und lässt dafür die bauern in ruhe.

im komplexeren fall und in dem fall, dass größere mengen koka angepflanzt werden, kommen die bauern um ein abkommen mit dem militär nicht herum, das natürlich ebenfalls an der koka interessiert ist – und auch sie tun es für das viele geld. das



Fotos: Elisabeth Rohmoser

schwierige dabei ist, dass die militärs im prinzip den kokaanbau bekämpfen müssen (plan colombia!). sie haben die aufgabe, die kokapflanzen auf den feldern zu vernichten. wegen des geldes sprühen sie das gift jedoch lieber auf mais-, bananen- oder yuccafelder. denn die bauern haben ihnen natürlich einen anteil am geschäft versprochen. darum wird gras durch das gift verbrannt, flüsse verseucht, lebensgrundlagen zerstört.

„der kokahandel in kolumbien besteht nur aufgrund der großen nachfrage“, erzählt einer meiner Lieblingsgesprächspartner in unserem dorf. „aber stell dir vor, in den labors, in denen die pflanzen weiterverarbeitet werden, entsteht ein weißes pulver, und das wird mit normalem tabak oder marihuana vermischt und geraucht, auch hier in kolumbien. das rauchen auch soldaten, wenn es ihre vorgesetzten nicht sehen.“ ich hoffe, ich werde nie soldaten in einem veränderten bewusstseinszustand begegnen, wie das einigen leuten hier passiert ist.

in der friedensgemeinde sind kokaanbau und drogenkonsum prinzipiell verboten, bzw. es gibt die vereinbarung, dabei nicht mitzutun. es ist schwierig, nicht mitzutun, wenn alles verbunden ist! ich schätze die position der friedensgemeinde sehr. **es ist viel mutiger, den eigenen prinzipien treu zu bleiben, als aus angst geld anzunehmen** und in den allgemeinen vernetzten gewaltvollen geschäften mitzutun. es kostet sogar viel kraft, viel arbeit und internationale begleitung, nicht mitzutun und sich gegen die spirale der gewalt auszusprechen. politische arbeit. persönliches verzichten. 🙏



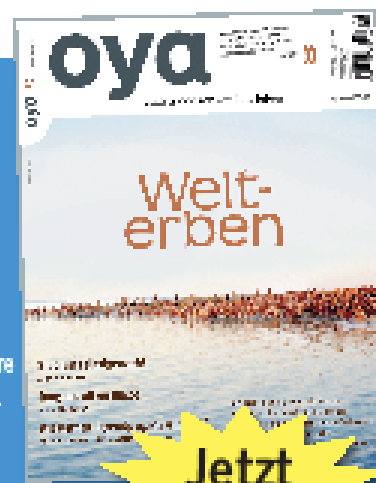
oya

andere denken
andere leben

Stoff zum Weiterdenken

oya ist ein Magazin über gemeinschaftliches Leben und Handeln, lebensfördernde Gesellschaftsmodelle, Sinnsuche und Lebensqualität jenseits der Konsumkultur, Permakultur und Tiefenökologie, Bildungsfreiheit, regionale Wirtschaftskreisläufe, Soziales Unternehmertum sowie viele weitere Themen aus dem kultur kreativen Spektrum.

Bestellen Sie Ihr kostenloses Probeheft auf unserer Internetseite!



Jetzt
abonnieren!

www.oya-online.de



www.momente.cc

HerzensHände



Körper- und Bewusstseinsarbeit
Achtsame Berührung für ein liebevolles Miteinander

Seminare | Workshops | Ausbildungen | Projekte